

No. 134. Sonnabend den 11. Juny 1831.

Des durch die ganze Provinz Schlesien fortwährend günstigen Gesundheitszustandes ungeachtet hat sich das Gerücht verbreitet, es sey in Woischnick, Lublinitzer Kreises, ein zum Grenz-Cordon gehöriger Soldat an der Cholera gestorben. Dieses Gerücht ist indeß, wie ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß zu bringen mich beeile, durchaus ungegründet und durch das allerdings in Woischnick nach einer Krankheit von wenigen Stunden am 6ten d. M. erfolgte plötzliche Ableben eines Musketiers, Namens Opitz, veranlaßt worden. Es hat sich jedoch weder im Verlauf der Krankheit noch bei der sorgfältig vorgenommenen Obduction des Leichnams irgend ein Kennzeichen ergeben, welches darauf hingedeutet werden könnte, daß der Opitz von der Cholera befallen gewesen sey. Im Gegentheil hat die Obduction überzeugend dargethan, daß eine durch heftige Entzündung des Kehlkopfs und der Lungenflügel herbeigeführte Erstickung, die alleinige Ursache des plötzlichen Todes gewesen ist.

Breslau den 10. Juny 1831.

Der Königliche Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Schlesien.
von Merckel.

Bekanntmachung wegen der diesjährigen Gerichts-Ferien.

Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht: daß die Erndte-Ferien bei dem Ober-Landes-Gerichte und den ihm untergeordneten Behörden von der Mitte des Monats Juli bis Ende August dauern.

Da in dieser Zeit ein großer Theil des Beamten-Personals Brunnenkuren und andere nothwendige Reisen anstellen muß; so können während dieser 6 Wochen nur die schleunigen Angelegenheiten regelmäßig bearbeitet werden.

Den Unter-Behörden und Justiz-Commissarien wird dieses insbesondere zur Beachtung empfohlen mit dem Bemerken, daß während dieser Frist keine Präclusion erfolgen und keine Excitatorien ergehn sollen.

Breslau den 1sten Juni 1831.

Königlich Preußisches Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Preußen.

Berlin, vom 8. Juni. — Der General-Konsul der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika für die diesseitigen Rhein-Provinzen, Böcker, ist von Basel hier angekommen.

Se. Excell. der Kaiserl. Russische General-Lieutenant v. Wachten, ist nach Teplitz abgereist.

Aus Magdeburg vom 4. Juny meldet die dasige Zeitung: „Unsere Stadt hat das Glück gehabt, den Prinzen Wilhelm (Sohn Sr. Majestät des Königs) einige Tage in ihren Mauern zu sehen. Se. Königl. Hoheit trafen am 31. May, Abends 10 Uhr, von Berlin hier ein und stiegen in der vormaligen Dom-Dechane ab. Am andern Morgen empfing der Prinz die Militair- und Civil-Behörden und einige der Aeltesten des Handelsstandes und begab sich sodann in Begleitung des ganzen Offizier-Corps in die Wohnung Sr. Excellenz des Herrn General-Lieutenants von Brause, um diesen würdigen und allgemein verehrten Diener des Königs und des Vaterlandes zu seinem 50jährigen Dienst-Jubelfeste zu beglückwünschen. Demnächst nahm der Prinz den Dom in Augenschein und gab seine große Zufriedenheit mit den Fortschritten des Baues und mit der Ausführung zu erkennen. Mittags geruhte Se. Königl. Hoheit dem schönen Festmahl beizuwohnen, welches die 5te Division ihrem geliebten

Führer zu seiner Jubelfeier in der Stadt London veranstaltet hatte, und Abends einen Ball bei Sr. Excellenz dem Herrn General-Lieutenant Grafen von Hacke durch seine Gegenwart zu verherrlichen. Tages darauf besichtigte der Prinz Vor- und Nachmittags die Truppen und Militair-Anstalten, nahm ein Frühstück im Friedrich-Wilhelms-Garten ein, speiste zu Mittag bei dem Herrn Geheimen Staats-Minister von Klewiz Excellenz und brachte den Abend in einer Gesellschaft zu, die der Kaufmann Herr Morgenstern in seinem schönen Landhause auf dem Werder veranstaltet hatte. Am Freitage setzte Se. Königl. Hoheit die Truppen-Besichtigung Vor- und Nachmittags fort, speiste zu Mittag bei dem Herrn General-Lieutenant Graf von Hacke und geruhte, gegen Abend ein kleines ländliches Fest anzunehmen, das Seitens der Stadt-Behörde auf dem Herrnkrug eingerichtet und sehr zahlreich besucht war. Heute früh hatten wiederum Truppen-Uebungen statt, wonächst der Prinz ein Dejeuner gab und dann über Schönebeck nach Köthen und Dessau abreiste. Ueberall hat sich der Prinz durch seine Leutseligkeit und ächte Humanität die Herzen der Magdeburger von neuem und noch mehr zu eigen gemacht. Unsere besten Segenswünsche begleiten ihn, und unser heißestes Gebet ist und bleibt: Gott segne den König und sein ganzes Haus."

Die Königliche Hafen-Polizei-Kommission zu Pillau hat folgende Nachricht für Schiffer, die den dortigen Hafen besuchen wollen, bekannt machen lassen: „Bei den strengen Maßregeln, welche hier zur Vermeidung des Einschleppens ansteckender Krankheiten aus fremden Häfen und Gegenden ergriffen sind, wird es dringend erforderlich, daß jeder Schiffer beim Ansegeln auf Pillau schon auf der äußeren Rhede seine Nationale zeige, dort die Lootsen erwarte und deren weitere Anweisung genau befolge. Im Unterlassungsfalle hat ein Jeder es sich beizumessen, wenn aus der auf den Festungswerken aufgeführten schweren Batterie, Feuer gegeben wird, und sollte nach dem ersten blinden Schuß ein Schiffer nicht sogleich beidrehen, so ist die Batterie instruirt, scharf zu schießen und jedes Schiff, welches die gegebene Warnung nicht beachtet, ohne weitere Berücksichtigung vom Hafen abzuhalten. Alle aus verdächtigen Gegenden kommende Schiffe müssen sich der angeordneten strengen Quarantaine unterwerfen, oder haben zu gewärtigen, daß Waffengewalt gegen sie angewandt, und strenge Strafen den Führern derselben auferlegt werden."

Pillau, am 2. Juni 1831.

Königl. Preuß. Hafen-Polizei-Commission.

Flach. Fischer. Kuhn.

Rußland.

St. Petersburg, vom 28. May. — Se. Majestät der Kaiser haben mehrere von Seiten des General-Feldmarschalls Grafen Diebitsch-Sabalkanski, laut der demselben zustehenden Machtvollkommenheit, ausgegangene Ordens-Verleihungen an Offiziere der Armee, die sich in den Gefechten gegen die Polen auszeichneten, zu bestätigen geruht.

Hier ist von Seiten des Finanz-Ministeriums folgende, vom 26. May datirte Bekanntmachung erschienen: „Da in einigen Gegenden Littauens die Cholera ausgebrochen ist, so sind für jeden Fall Vorsichts-Maßregeln genommen worden, und die Briefe werden in Narwa durchstochen werden. Dies dem Publikum zur Nachricht, um unnöthiger Furcht vorzubeugen."

Nach amtlichen Berichten belief sich zu Ende des Jahres 1829 die Gesammt-Bevölkerung Rußlands mit Einschluß des Königreichs Polen, Finnlands, der Völkerschaften jenseits des Kaukasus, der Civil- und Militair-Beamten, einiger Sibirischen Völkerschaften und der Individuen weiblichen Geschlechts auf 49 Millionen, worunter 17,558,898 leibeigene und freie Bauern und 243,548 Geistliche. Abgaben an den Staat zahlen 18,771,812 Individuen und 325,809 Familien. Dem Militairdienst unterliegen 747,557 Individuen, nämlich 189,870 zu den Militair-Kolonieen gehörende Bauern, 262,105 Kosaken, 167,269 Baschkiren, 31,159 Metscheriaken, 28,344 nomadisirende Kalmucken und 68,810 Kirgisen.

Die Allg. Zeit. bemerkt: Privatbriefe aus Petersburg deuten auf die Möglichkeit hin, daß wegen der Polnischen Angelegenheit Unterhandlungen stattfinden dürften. Es wäre dieses schon deshalb zum Heile für Europa wünschenswerth, weil bei Fortsetzung dieses Kriegs es selbst der größten Vorsicht nicht gelingen würde, der immer weiter greifenden Cholera Grenzen zu setzen. Möchten die Polen einsehen, daß sie, trotz aller Anstrengung, endlich doch vermuthlich der Uebermacht erliegen müssen; die Russische Regierung aber, daß sodann das besiegte Polen eine Wüste seyn würde. Wir haben schon einmal gesagt, daß Alles darauf ankommt, eine glückliche Form zu Anknüpfung der Unterhandlungen zu finden, eine für beide kriegführende Theile ehrenvolle Form; die Ereignisse rathen es an, und wir wiederholen es.

Frankreich.

Paris, vom 31. Mai. — Der König und die Königl. Familie trafen vorgestern Mittag gegen 12½ Uhr, begleitet von den Ministern des Innern und des Krieges, so wie dem Marschall Gerard, in Versailles ein. 21 Kanonenschüsse verkündigten die Ankunft Sr. Maj. Auf dem Waffenplatze, wo die Nationalgarde, das 12te Linien-Infanterie-, das 1ste Karabinier- und das 11te Artillerie-Regiment in Reihe und Glied aufgestellt waren, stieg der König zu Pferde und ließ diese verschiedenen Truppengattungen, nach vorheriger Musterung, an sich vorbei defiliren. Se. Majestät begaben sich demnächst nach dem Schlosse, wo Sie bei Ihrem Er-

scheinen auf dem großen Balkon von dem zahlreich versammelten Volke mit dem lautesten Jubel begrüßt wurden. Bald darauf verfügte die ganze Königl. Familie sich in den Garten und bestieg auf dem Kanal eine Yacht, um einem dem Monarchen zu Ehren veranstalteten Fischerstechen beizuwohnen. Gespeist wurde in Groß-Trianon an einer Tafel von 80 Couverts, zu welcher das Publikum als Zuschauer zugelassen wurde. Gegen 8 Uhr kehrten Se. Majestät nach St. Cloud zurück. In Versailles spielten die kleinen Springbrunnen von 12 Uhr an, und die großen von 3 bis 6 Uhr. Um 9 Uhr wurde im Schloßhofe ein Feuerwerk abgebrannt; dem Rathhause gegenüber ward im Freien getanzt. Um 6 Uhr wurden die Lustbarkeiten augenblicklich durch ein Gewitter gestört; doch stellte sich bald wieder ein heiterer Himmel ein, so daß der Abend von der wogenden Menge in Freude und Lust verbracht werden konnte.

Dem Journal des Débats zufolge, würde der König seine zweite Reise am nächsten Montag, 6. Juni, antreten und 20 Tage abwesend seyn. Das genannte Blatt giebt folgende Reiseroute an: Meaux, Epernay, Chalons, Verdun, Metz, Nancy, Luneville, Straßburg, Colmar, Mühlhausen, Montbellard, Besançon, Langres, Chaumont, Bar-sur-Aube, Troyes, Nogent, Provins, Melun, Paris.

Der Abbé Gregoire, ehemaliger Bischof von Blois, ist gestern Nachmittag nach einer langen schmerzhaften Krankheit mit Tode abgegangen.

Briefen aus London zufolge, werden alle in Italien befindliche Mitglieder der Familie Napoleon, die ein Gesetz vom Französischen Boden entfernt hält, mit Ausnahme des Kardinals Fesch und der Madame Lätitia, sich in England niederlassen. Die Gräfin von St. Leu (Hortense Beauharnais) ist bereits in London.

Die Lissaboner Hofzeitung vom 17ten May meldet, daß das Französische Schiff „Endymion" in den Tajo eingelaufen sey, und daß man im Angesichte des Lissaboner Hafens zwei Fregatten und eine Korvette derselben Nation signalisire.

Der Gesandte des Bey von Tunis ist jetzt hier angekommen. Er heißt Sidy Benajet, ist etwa 50 Jahre alt und gehört einer der ersten Familien des Landes an. Er ist General-Gouverneur von Gerbi, und wegen seiner großen Rechtlichkeit dort allgemein geliebt und geachtet. Er hat mehrere Söhne, die ebenfalls öffentliche Aemter bekleiden; seinen ältesten Enkel hat er mit nach Frankreich gebracht.

Die Allg. Zeit. berichtet aus Frankreich vom 26. May: „Die Oesterreichische Regierung fährt fort, mit großem Aufwande außerordentliche Kriegsrüstungen zu betreiben; täglich kommen Ungarische Grenz-Regimenter durch Wien, die in den umliegenden Gegenden einquartiert werden, und sich dann nach und nach echelonsweise theils gegen Italien, theils gegen den Rhein wenden. So eben ist der Befehl ergangen, neuerdings eine große Anzahl von Batterien zu organisiren. Diese imposanten Truppenmassen, die Oesterreich sowohl gegen den Rhein hin als in Italien entwickelt, können natürlich der Französischen Regierung, ungeachtet der friedlichsten Versicherungen von Seite des Oesterreichischen Kabinets, nicht Vertrauen einflößen. — Das Französische Ministerium, welches in dieser letzten Zeit oft genug sprechende Beweise von Mäßigung gegeben, und gezeigt hat, daß es sich nicht in die Politik der andern Europäischen Mächte mische, glaubt nun ein gegründetes Recht zu haben, auf die Einstellung der Kriegsrüstungen zu dringen, die nothwendigerweise früh oder spät für Frankreich eine drohende Stellung einnehmen müßten. Dazu kommt noch, daß die Oesterreichischen Besatzungen die Provinzen des Kirchenstaats noch immer nicht geräumt haben. Gegenwärtig sind deshalb zu Rom Unterhandlungen zwischen den Botschaftern Frankreichs und Oesterreichs eröffnet, welche die gänzliche Räumung der besetzten Festungen zum Gegenstande haben. Die Oesterreichische Politik hat sich bei der neulichen Intervention in den Italienischen Angelegenheiten allerdings von einer sehr konsequenten und energischen Seite gezeigt, und Frankreich in Unthätigkeit zu erhalten gewußt. Wenn indessen jetzt angeführt wird, daß die Nothwendigkeit erheische, länger noch Besatzungen in den Römischen Provinzen zu lassen, indem die päpstlichen Truppen zu Erhaltung der Ruhe zu schwach wären, so will Frankreich, wie wir zu wissen glauben, diesen Grund nicht gelten lassen, und es steht von der Weisheit und Mäßigung des Wiener Kabinets zu erwarten, daß es die gegenwärtige Gelegenheit, großen Uebeln zuvorzukommen, und den Frieden Europas dauerhaft zu befestigen, nicht ungenützt vorüber gehen lassen wird."

England.

London, vom 1. Juni. — Nach dem letzten Lever bei Hofe am 28sten v. M. gaben Ihre Majestäten den verschiedenen Mitgliedern der Königl. Familie ein Diner im Palaste von St. James.

Gestern empfingen Ihre Majestäten in Windsor die Besuche des Herzogs von Richmond, des Grafen und der Gräfin Münster, der Lords Adolph und August Fitzclarence, des Grafen Grey, des Grafen und der Gräfin Howe und des Grafen v. Albemarle.

Im Publikum nennt man den Herzog v. Richmond als den wahrscheinlichen Nachfolger des Marquis von Anglesea in dessen Posten als Vicekönig von Irland.

Außer den inneren Verhältnissen des Landes, welche die Minister so sehr beschäftigen, nehmen hauptsächlich die Belgischen und Polnischen Angelegenheiten ihre Aufmerksamkeit in Anspruch. Obgleich von den Ansprüchen der Belgier auf Luxemburg und Limburg erstere allein mit dem Deutschen Bunde zu verhandeln seyn dürften, so erhalten sie doch durch die Nachbarschaft Frankreichs eine weit größere Beziehung, und werden zum Gegenstande einer Europäischen Frage vom

ersten Range. Es war daher ein glücklicher Gedanke, in den hiesigen Conferenzen Alles zu erschöpfen, was auf Belgien Bezug hat, und durch die verschiedenen Protokolle den Weg zu bezeichnen, welchen nicht allein die in diesem politischen Prozesse wirklich betheiligten Parteien zu befolgen haben, sondern den auch das übrige Europa zur Sicherheit des Ganzen einzuhalten verspricht. Die Widerspenstigkeit der Belgier, sich den Beschlüssen der Conferenzen zu fügen, vereitelte jedoch bisher alle Bemühungen und die wohlgemeintesten Absichten der Mächte, und schien bei längerer Nachsicht größeren Verwickelungen Raum zu geben, als jene waren, die man sich zu verhüten bemühte. Diesem Uebelstande konnte nur durch die Festsetzung eines peremtorischen Termins begegnet werden, in welchem die Annahme der Protokolle verlangt, oder im Weigerungsfalle die Anwendung koerzitiver Maßregeln angedroht wurde. Ein in der letzten Woche unterzeichnetes Protokoll verfügt nun darüber, indem es die unbedingte Annahme der in den Londoner Conferenzen abgeschlossenen Protokolle verlangt, oder die Belgier in einem feindlichen Zustande gegen Europa erklärt, falls sie in ihrer bisherigen Verfahrungsweise beharren, und sich den Beschlüssen der Mächte nicht fügen wollten. Preußen und Frankreich würden alsdann aufgefordert werden, denselben Folge zu verschaffen, und ein Preußisches und Französisches Truppenkorps Befehl erhalten, in Belgien einzurücken und zu einem gemeinschaftlichen Zwecke zu agiren. Solch einer ernstlichen Demonstration werden die Belgischen Patrioten nicht lange zu widerstehen wagen, und man darf hoffen, daß somit ein Auskunftsmittel gefunden worden ist, um von dieser Seite vorerst die Ruhe Europa's nicht gestört zu sehen.

Briefe aus Plymouth melden als ein Gerücht, daß die in Spithead zu versammelnde Kriegsflotte wahrscheinlich länger in See bleiben werde, als man bis jetzt vermuthete, nämlich bis October oder November d. J.

Aus Birmingham schreibt man, daß die große Waffenlieferung an Frankreich eingestellt sey, und, wie man vermuthet, aus dem Grunde, weil die Fabriken nicht im Stande sind, den im Contract auf Mitte des nächsten Monats bestimmten Lieferungs-Termin zu halten.

Man schreibt aus Konstantinopel vom 25sten v. M., daß unter den Schwierigkeiten, die den Sultan jetzt umgeben, der Geldmangel nicht der kleinste sey: „Von den meisten der reichen Juden in der Hauptstadt hat er schon vorher zu viel Anleihen erpreßt, wovon sie nur zu gut wußten, daß er sie nie zurückzahlen wird. Die meisten der Armenier, die früher reich waren, sind längst durch ihn ihres ganzen Vermögens beraubt. Seine Griechischen Unterthanen haben auch schon seit langem nichts mehr zu geben, und die Mahomedanischen sind nicht geneigt, zu leiden, daß seine Neuerungen sich bis zur Besteurung des Ihrigen erstrecken.“

Die Madras-Zeitung vom 22. Januar bringt die Nachricht von einer großen Feuersbrunst, welche in der Stadt Moulmein die am dortigen Markt belegenen Gebäude und außerdem noch gegen 300 Häuser in Asche gelegt haben soll. Mehrere Menschen sollen dabei ihr Leben verloren haben, sehr viele schwer verwundet und in den niedergebrannten Häusern fast alle Hausthiere umgekommen seyn; der Verlust an Eigenthum und Vermögen, wird hinzugefügt, sey außerordentlich groß.

Niederlande.

Brüssel, vom 2. Juni. — In der gestrigen Sitzung des Congresses war die Berathung über den von der Central-Section veränderten Entwurf des Herrn Nothomb an der Tagesordnung. Der Präsident verlas den ersten Artikel, welcher lautete: „Die Wahl des Staats-Oberhaupts wird nach den Bestimmungen vor sich gehen, die durch das Decret vom 29. Januar 1831 festgesetzt sind.“ Hr. v. Facqz bemerkte, daß in dem 3ten Artikel dieses Decrets die Art und Weise der Wahl angeordnet worden sey, und fragte, ob man die für das Skrutinium vorgeschriebenen Bestimmungen auch bei dieser Gelegenheit in Anwendung bringen wolle. Da jetzt nur ein Kandidat vorhanden sey, so genüge, seiner Meinung nach, der bloße Namensaufruf. Herr Raikem erwiederte, daß es sich jetzt nur um den 1sten und 2ten Artikel des angeregten Decrets handle. Herr Beyts schlug folgendes Amendement vor: „Der Congreß erklärt erstens, daß er auf keine Weise die Nothwendigkeit, das Protokoll der Londoner Conferenz vom 20. Januar und die späteren anzunehmen, anzuerkennen gedenkt; zweitens, daß, wenn das erwählte Staats-Oberhaupt nicht im Verlaufe eines Monats die Krone annimmt und nicht in den dem obigen Termin zunächst folgenden 14 Tagen den Eid leistet, den der 80ste Artikel der Constitution verlangt, die Wahl als nicht geschehen betrachtet werden soll; drittens, das Staats-Oberhaupt wird den Bestimmungen gemäß proclamirt, die durch das Decret vom 29. Januar 1831 festgesetzt sind.“ Der Redner unterstützte sein Amendement durch die Behauptung, daß, wenn man ohne alle Bedingungen zur Wahl schritte, dies leicht so angesehen werden könne, als ob der Congreß sich der Annahme der Protokolle füge. Herr A. Gendebien sagte, daß es ihm unmöglich schiene, daß man den Vorschlag der Central-Section annehmen könne. Das Decret, nach dessen Bestimmungen man die Wahl vornehmen wolle, beschränke sich darauf, statt aller Bedingungen die Eidesleistung zu verlangen. Jetzt aber genüge diese alleinige Bedingung nicht mehr. Die Herzoge von Leuchtenberg und Nemours hätten ihre Annahme keinen Bedingungen unterworfen; dagegen sage der Prinz von Sachsen-Koburg, wie die Minister und die Londoner Deputirten berichtet hätten, daß er nur dann erst einwilligen

könne, wenn die Grenzen bestimmt seyen. Hieraus gehe die Nothwendigkeit hervor, daß man auch von Seiten des Congresses Bedingungen stellen müsse. Man wisse, daß die Conferenz mehr als jemals auf die Annahme der Protokolle bestehe, denen sich aber Belgien niemals unterwerfen könne, ohne sich zu entehren. Herr Gendebien behauptete, daß man in Bezug auf den Prinzen Leopold getäuscht werde, wie bei der Wahl des Französischen Prinzen, und daß alle diese diplomatischen Wendungen zu nichts weiter führen würden, als den Congreß zur Annahme der Protokolle zu verleiten. Wenn dies geschähe, so würde er Belgien für immer verlassen, und wenn er gezwungen würde, daselbst zu bleiben, so hoffe er doch wenigstens diese Schande nicht zu überleben. Herr Lebeau, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, antwortete dem vorigen Redner und sagte:

„Ich könnte die bitteren Reden, welche Sie so eben vernommen haben, auf die Majorität des Kongresses zurückschieben; denn das Ministerium hat nichts gethan und nichts gesagt, um die Entschlüsse herbeizuführen, welche der Kongreß gefaßt hat. Ich muß bemerken, meine Herren, daß es in diesem Augenblick hier kein Ministerium mehr giebt, und ich erkläre, daß ich an dieser Diskussion als Deputirter und nicht als Minister Theil zu nehmen gedenke; als Deputirter will ich meinem Vaterlande und meinen Kommittenten von meinem Votum Rechenschaft ablegen. Man sagt uns, daß der Krieg begonnen werden müsse, und daß wir die Bevollmächtigten der Konferenz zurücksenden sollen; aber während der 6 Monate, daß Sie (Hr. Gendebien) Minister gewesen sind, haben Sie den Krieg nicht verhindert, nein, sondern dem so glücklich begonnenen Einhalt gethan. Sie haben einen für Belgien verderblichen Waffenstillstand unterzeichnet, der, wenn einmal von Mystificationen die Rede seyn soll, der Gipfel derselben gewesen ist. Sie reden davon, die Bevollmächtigten zurückzusenden; aber Sie selbst haben von Lord Ponsonby Protokolle empfangen, gegen welche Sie protestirt haben — nichtsdestoweniger haben Sie ihm weder seine Pässe zugeschickt, noch die Unterhandlungen abgebrochen. Werfen Sie mir daher nicht meine Langsamkeit vor, denn ich habe in 2 Monaten mehr gethan, als Sie in sechs. — Sie reden davon, daß die Note des Generals Belliard nicht gezeichnet sey, aber als Minister wissen Sie sehr wohl, was eine Verbal-Note ist. Wie können Sie an der Authenticität derselben zweifeln, da sie öffentlich vorgelesen, gedruckt, vertheilt und in den Zeitungen bekannt gemacht worden ist, ohne daß General Belliard dieselbe desavouirt hat? Ihre Zweifel können nicht das Ministerium, wohl aber den General Belliard beleidigen. Was die Annahme von Seiten des Prinzen Leopold betrifft, so wiederhole ich Ihnen, daß ich dieselbe, wenn auch nicht als ganz gewiß, doch als sehr wahrscheinlich betrachte. Es ist meine Sache nicht den Lord Ponsonby darüber zu rechtfertigen, daß er hier eine Zeitlang für den Prinzen von Oranien thätig gewesen ist. Wenn er uns aber jetzt auffordert, den Prinzen von Sachsen-Koburg zu wählen, so liegt dem Betragen des edeln Lords, wenn es auch widersprechend erscheint, doch immer der Wunsch zum Grunde, die Unabhängigkeit Belgiens zu begründen. Die Mittel sind verändert, der Zweck bleibt derselbe. — Man hat vom Verluste des Namens „Belgien" gesprochen. Nun ja, meine Herren, dieser Name kann verloren gehen, wenn es zu einem allgemeinen Kriege kömmt. Wenn Frankreich siegreich aus dem Kampfe hervorgeht, so werden wir, zur Bezahlung der Kriegs-Kosten, demselben einverleibt werden; unterliegt es, so kommen wir wieder unter die Herrschaft Hollands. Jede dieser Alternativen führt die Vertilgung des Namens Belgien mit sich."

Sämmtliche hiesige Blätter theilen folgende zwei Protokolle mit:

I. Protokoll Nr. 23. der im auswärtigen Amte zu London am 10. May 1831 gehaltenen Konferenz.

Der Bevollmächtigte Frankreichs lenkte, nachdem er die vollkommene und gänzliche Zustimmung der Regierung Sr. Majestät des Königs der Franzosen zu den Protokollen Nr. 21 und 22 vom 17. April angezeigt hatte, die Aufmerksamkeit der Bevollmächtigten Oesterreichs, Großbritanniens, Preußens und Rußlands auf die Mittel, die Ausführung und die Wirksamkeit des letzteren dieser Aktenstücke mit Vorsichtsmaßregeln in Verbindung zu bringen, welche am besten geeignet wären, jede Unruhe in Bezug auf die Erhaltung des allgemeinen Friedens selbst bis auf den Vorwand verschwinden zu machen. Die erste Frage, welche die Konferenz in dieser Hinsicht erörterte, bezog sich auf den Termin, welchen man der Belgischen Regierung zugestehen könne, um den in dem Protokolle Nr. 22 enthaltenen definitiven Vorschlägen beizutreten. In Betracht, daß der Kommissarius der fünf Höfe in Brüssel und die Regierung Sr. Majestät des Königs der Franzosen der Meinung sind, daß ein mäßiger Aufschub die Mittel darbieten würde, die Gemüther in Belgien auf diese wichtige Mittheilung vorzubereiten, haben die Bevollmächtigten beschlossen, daß Lord Ponsonby ermächtigt werden solle, mit dem General Belliard die vorläufigen Schritte zu verabreden, welche in dieser Beziehung am meisten Wirkung hervorbringen dürften, und das Protokoll Nr. 22 der Belgischen Regierung nicht eher auf offizielle Weise mitzutheilen, als bis sie ihren ganzen Einfluß darauf verwendet haben, die Vortheile allgemein anschaulich zu machen, welche den Belgiern aus einer sofortigen und aufrichtigen Annahme der Grundlagen der Trennung, welchen Se. Majestät der König der Niederlande schon vollkommen beigetreten ist, entspringen würden. — Andererseits ist man übereingekommen, daß die offizielle Mittheilung

des in Rede stehenden Protokolls unter allen Umständen vor dem 1. Juny d. J. stattfinden solle, und daß mit diesem Tage der Termin zu Ende gehe, den die Londoner Konferenz der Belgischen Regierung bewillige, um sich ihrem augenscheinlichen Interesse gemäß in die Lage zu versetzen, in der sich Se. Majestät der König der Niederlande durch seine Annahme der Grundlagen der Trennung, welche oben erwähnt sind, den fünf Mächten gegenüber befinde. — Die Bevollmächtigten haben außerdem beschlossen, daß, wenn die Belgische Regierung an dem bestimmten Tage durch eine offizielle Antwort erklärt, den erwähnten Grundlagen der Trennung beitreten zu wollen, sogleich die nöthigen Maßregeln angeordnet werden sollen, um auf's schleunigste die Räumung der Plätze und Gebietstheile zu bewirken, welche die resp. Truppen jenseits der Grenzen besetzt halten, die Belgien und Holland angewiesen sind. Bei dieser Voraussetzung würde der Austausch der Territorien und andere Arrangements, deren Grundsatz durch den Artikel IV. der Grundlagen der Trennung festgesetzt ist, durch eine gemeinschaftliche Uebereinkunft der beiden unmittelbar interessirten Parteien — eine Uebereinkunft, zu der durch ihre Freundschafts-Dienste beizutragen die fünf Höfe sich vorbehalten — entschieden werden. Wenn aber im Gegentheil die Grundlagen von der Belgischen Regierung am 1. Juny nicht angenommen seyn werden, so haben die Bevollmächtigten für diesen Fall beschlossen: Erstens, daß nach den Worten des Protokolls Nr. 22 ein vollkommenes Abbrechen jeder Beziehung zwischen den fünf Mächten und den Behörden, welche Belgien regieren, stattfinden soll; Zweitens, daß die fünf Mächte, anstatt sich ferner, wie sie es bisher gethan haben, bei dem Deutschen Bunde dafür zu verwenden, um der Anwendung von Maßregeln, welche der Deutsche Bund entschlossen ist in dem Großherzogthum Luxemburg zu ergreifen, Einhalt zu thun, selbst die Nothwendigkeit dieser Maßregeln anerkennen müssen; Drittens, daß die fünf Mächte, mit Rücksicht auf die Innigkeit der Verbindung, welche zwischen ihnen und dem Deutschen Bunde besteht, den Bundestag in Frankfurt ersuchen werden, ihnen dadurch einen Beweis von Freundschaft zu geben, daß er der Londoner Konferenz vertrauliche Mittheilungen über die Absichten des Bundes in Bezug auf die Zahl und die Anwendung der Truppen mache, welche er in das Großherzogthum Luxemburg einrücken zu lassen beabsichtige. Diese durchaus dienstgefälligen Mittheilungen würden nur den Zweck haben, die Konferenz in den Stand zu setzen, den Besorgnissen zuvorzukommen, welche die militairischen Bewegungen in den angränzenden Ländern erregen könnten; Viertens, wenn die Belgier den Waffenstillstand verletzten, den sie in Bezug auf Holland beobachten müssen, und dessen Territorium angriffen, so würden die fünf Mächte, mit denen die Belgier durch Verletzung der seit dem 21. November 1830 eingegangenen Verbindlichkeiten ipso facto in einen Zustand der Feindseligkeiten treten würden, die Maßregeln zu verabreden haben, welche sie solchen Angriffen entgegenzusetzen für Pflicht erachten möchten; und die erste dieser Maßregeln würde in der schleunigen Ausführung der Bestimmungen bestehen, welche in der Instruction angedeutet sind, womit die Kommissarien der Konferenz seit dem 18. Januar d. J. versehen wurden, und die dem Protokoll Nr. 10 beigefügt ist; Fünftens endlich, daß, wenn diese Bestimmungen ungenügend befunden würden, die Londoner Konferenz, im Namen der fünf Höfe handelnd, durch ein gemeinschaftliches Uebereinkommen die weitern Maßregeln anordnen werde, welche die Umstände zu diesem Zwecke erheischen dürften. — Die Bevollmächtigten sind übereingekommen, daß das gegenwärtige Protokoll, welches die Verfügungen desjenigen vom 17. April, Nr. 22, vervollständigt, auch dazu dienen soll, die Instruktionen des Lords Ponsonby zu vervollständigen, und ihm zu diesem Behuf unverzüglich zugesandt werde.

(gez.) Esterhazy. Wessenberg. Talleyrand. Palmerston. Bülow. Liewen. Matuszewicz.

II. Protokoll Nr. 21 der im auswärtigen Amte am 21. Mai gehaltenen Konferenz.

Lord Ponsonby, der es nach Empfang des Protokolls Nr. 23 für seine Pflicht gehalten hatte, den Zustand der Belgischen Angelegenheiten der Konferenz persönlich auseinander zu setzen, ist von den Bevollmächtigten der fünf Höfe gehört worden. In Erwägung, daß aus der durch Lord Ponsonby gegebenen Auskunft hervorgeht: 1) daß der Beitritt des Belgischen Kongresses zu den Grundlagen der Trennung Belgiens von Holland sehr erleichtert werden würde, wenn die fünf Höfe übereinkämen, Belgien in seinem Wunsche, zum Besitz des Großherzogthums Luxemburg gegen eine Entschädigung zu gelangen, Beistand zu leisten; 2) daß, da die Erwählung eines Souverains unerläßlich geworden, um zu endlichen Bestimmungen zu gelangen, es zur Erreichung des beabsichtigten Zweckes das beste Mittel seyn würde, die Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen, welche die Annahme der Souverainetät Belgiens von Seiten des Prinzen Leopold in dem Falle nach sich ziehen dürfte, daß, wie man nach Allem zu glauben berechtigt ist, ihm diese Souverainetät angetragen würde; — so sind die Bevollmächtigten übereingekommen, Lord Ponsonby zu ersuchen, nach Brüssel zurückzukehren, und ihm die Vollmacht zu ertheilen, dort zu erklären: 1) daß die fünf Mächte nicht länger anstehen können, den Beitritt der Belgischen Regierung zu den Grundlagen der Trennung Belgiens von Holland zu verlangen, — Grundlagen, welchen der König der Niederlande bereits beigetreten ist; 2) daß die fünf Mächte in Betreff des Wunsches der Belgischen Regierung gegen Entschädigung zum Besitz des Großherzogthums Luxemburg zu gelangen, das Versprechen geben, mit dem Könige der Niederlande eine Unterhandlung anzuknüpfen, um, wo

möglich, Belgien, vermittelst angemessener Entschädigung, den Besitz jenes Landes zu sichern, das seine dermaligen Verhältnisse zum Deutschen Bunde beibehalten würde; 3) daß die fünf Mächte, sobald sie den Beitritt der Belgischen Regierung erlange, es dem Deutschen Bunde mittheilen und denselben zugleich von ihrer eingegangenen Verbindlichkeit in Kenntniß setzen würden, eine Unterhandlung einzuleiten, um Belgien vermittelst angemessener Entschädigung, wo möglich den Besitz des Großherzogthums Luxemburg zu sichern; und daß die fünf Mächte zur selbigen Zeit den Deutschen Bund ersuchen würden, während der Unterhandlungen die Vollziehung der zur militairischen Besetzung des Großherzogthums beschlossenen Maßregeln auszusetzen; 4) daß sobald die Belgische Regierung den Grundlagen der Trennung beigetreten seyn wird und die in Bezug auf die Souverainetät Belgiens obwaltenden Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt seyn werden, die zur Ausführung jener Grundlagen nöthigen Unterhandlungen mit dem Souverain Belgiens und unter den Auspizien der fünf Mächte sogleich eröffnet werden sollen; 5) endlich daß, wenn dieser Beitritt bis zum 1. Juny nicht erfolgt ist, Lord Ponsonby, in Uebereinstimmung mit dem General Belliard die im Protokoll Nr. 23 vom 10. May enthaltenen Instructionen zu vollziehen und der Belgischen Regierung die Beschlüsse mitzutheilen haben wird, welche die fünf Höfe für einen solchen Fall in besagtem Protpkolle ausgesprochen haben.

(gez.) Esterhazy; Wessenberg. Talleyrand. Palmerston. Bülow. Lieven; Matuszewicz."

Italien.

Aus Sardinien wird berichtet: „Der König von Sardinien hat bereits mehrere Edikte erlassen, durch welche zu wirklicher Einführung der Verbesserungen, die man von den guten Gesinnungen dieses Fürsten erwartet, der Anfang gemacht wird. Nach einem derselben wird der Senat ermächtigt, über sämmtliche Angelegenheiten zu entscheiden, welche bisher wegen des angesehenen Standes der Parteien an die Krone verwiesen wurden. Durch ein ferneres Edikt wird alle Vermögens-Confiscation wegen Vergehens aufgehoben. Endlich wird noch durch ein weiteres die Todesstrafe für Haus-Diebstahl rc., das Rädern und Zwicken mit glühenden Zangen abgeschafft. Man hofft fortwährend, daß den Flüchtlingen, mit Ausnahme derjenigen, welche die Todesstrafe verwirkt haben, eine Amnestie ertheilt werde. Es hat eine Handels-Deputation bei dem König um ein Handelsgesetz nachgesucht. Der König hat derselben erklärt, daß er bereits selbst daran gedacht habe, und sich mit der Sache beschäftigen werde.

Florenz, vom 28. May. — Se. Königl. Hoheit der Herzog von Modena befindet sich seit einiger Zeit auf einer Villa in der Nähe von Padua. — Der Graf von St. Priest (Sohn des Pairs dieses Namens und bisheriger Attaché bei der Französischen Botschaft zu Rom) ist zum Geschäftsträger am Hofe von Parma ernannt worden, soll aber vorher eine Zeitlang in Bologna verweilen, wie man sagt, um dort in Uebereinstimmung mit dem Oesterreichischen Kommandanten die Bildung einer neuen Bürgergarde versuchen, die nach dem Abgange der Besatzung den Dienst versehen soll. — Ciro Menotti und Borelli, zwei der Häupter des Modenesischen Aufstandes, sind am 26sten d. zu Modena hingerichtet worden; andere Executionen werden, wie man vernimmt, diesen beiden folgen. — Die im Kirchenstaate befindlichen Kaiserl. Oesterreichischen Truppen sollen sich bis zum 15. Juny in Bologna koncentriren, worauf diese Stadt, nebst dem übrigen Theile der Päpstlichen Staaten, gänzlich geräumt werden soll.

Türkei.

Semlin, vom 20. May. — Nach Briefen aus Konstantinopel, war daselbst seit kurzem das Gerücht von Abberufung des Französischen Botschafters Grafen Guilleminot verbreitet. Obgleich darüber auf offiziellem Wege noch nichts bekannt gemacht war, so schenkte man demselben doch Glauben, da ihm von Seite der Französischen Botschaft nicht widersprochen wurde. Der Reis-Effendi, und selbst der Sultan, sollen diese Nachricht mit vielem Bedauern vernommen haben, denn Graf Guilleminot hatte in den allerschwierigsten Umständen, und besonders zu der Zeit, wo sich die Botschafter der vermittelnden Mächte aus der Hauptstadt entfernten, so viele Mäßigung und Schonung in seinem Benehmen gegen die Pforte gezeigt, daß sie seine Entfernung unmöglich mit Gleichgültigkeit ansehen kann. — Die Albanesischen Insurgenten fanden bei Weiten nicht so vielen Anhang, als sie sich Anfangs geschmeichelt hatten, und die Pforte, welche bei ihrem ersten unerwarteten Auftreten erschrocken war, hat sich nunmehr überzeugt, daß sie mit eigener Energie den Aufstand zu dämpfen vermochte. Die jüngsten aus Sophia eingegangenen Berichte bestätigen das bisher Bekannte. Die Aufrührer sind zerstreut, und werden, aller Bemühungen ihrer Führer ungeachtet, sich nicht mehr in einer der Regierung gefährlichen Anzahl zu sammeln vermögen. — In Belgrad befinden sich seit einiger Zeit Russische Offiziere, meist vom Generalstabe, welche dem Fürsten Milosch zugetheilt sind, und ihm bei der Gränzberichtigung mit der Pforte mit Rath und That beistehen sollen. — Seit längerer Zeit war hier der Handel mit Waffen, besonders mit Feuergewehren, in Stocken gerathen; jetzt ist von mehreren Seiten starke Nachfrage nach diesem Artikel, von dem hier wenig vorräthig ist. Auch die Sensen steigen im Preise, was wohl dem Kriege in Polen, wo sie nicht allein als Waffe, sondern bei eingetretenem Frühjahre auch wieder zu ihrer eigentlichen Bestimmung verwendet werden, zuzuschreiben ist. Denn auch für die Russische Armee sollen viele tausend Sensen, nur zum Fouragiren, angekauft worden seyn.

Miscellen.

In Danzig sind vom 28. May bis 1. Juny Mittags überhaupt 14 Krankheits-Fälle im Civil und 14 im Militair, darunter 15 Todesfälle, vorgekommen, worunter nur 13 unbezweifelt als an der Cholera verstorben anerkannt wurden. Sämmtliche Krankheitsfälle hatten sich nur in der Altstatt in einzelnen am Radaune- und Mottlau-Flusse belegenen Häusern gezeigt. Bis zum 2ten Mittags waren nur 5 Krankheits- und 2 Todesfälle hinzugekommen.

Die gesammte Baiersche Staatsschuld hatte sich, so weit solche die Zins- und Tilgungskasse betrifft, am Schlusse des Jahres 18$\frac{2}{2}\frac{8}{9}$ von 116,437,632 Fl. 17 Kr. auf die Summe von 118,873,250 Fl. 52 Kr. erhöht. Dagegen hat die Staats-Schulden-Tilgungskasse der Pensions-Amortisationskasse vom Jahre 18$\frac{2}{2}\frac{2}{3}$ bis zum Schluß des Jahres 18$\frac{2}{2}\frac{8}{9}$ die Summe von 5,831,449 Fl. 54 Kr. vorgeschossen, welche Summe als ein reines Aktivkapital der Schulden-Tilgungskasse erscheint, so daß nach Abzug dieses Aktivkapitals der eigentliche Schuldenstand zu Ende des Jahres 18$\frac{2}{2}\frac{8}{9}$ nur noch 113,041,800 Fl. 57 Kr. betrug.

Schnelle Tuchfabrikation. Als Beispiel einer solchen wird in englischen Blättern Folgendes angeführt: In Newbury wettete neulich Herr Coxeter mit einem Herrn Throckmorton um 1000 Guineen über die Schnelligkeit der Tuchfabrikation. Früh fünf Uhr brachte der Letztere dem Ersteren 2 Schafe, von deren Wolle dieser ihm bis Abends 9 Uhr einen fertigen Rock liefern sollte. Die Schafe wurden also geschoren, die Wolle gesponnen, das Garn gespult und gewebt, das Tuch gewalkt u. s. w., geschoren, gefärbt und gepreßt, 4 Uhr Nachmittags den Schneidern übergeben und 20 Minuten nach 6 Uhr brachte Coxeter dem Herrn Throckmorton den fertigen Rock, der damit in einer Versammlung von mehr als 5000 Zuschauern erschien. Die beiden Schafe wurden gebraten und Eines davon, nebst 120 Kannen Doppelbier, den Arbeitern in der Fabrik, das Andere, nebst Getränken, dem Publikum an Bord des Prinz-Regenten übergeben und so war die Wette, die bisher ohne Beispiel dasteht, in der kurzen Zeit von 13 Stunden und 20 Minuten gewonnen.

Reise-Unfug.

(Eingesandt.)

Es ist nur eine Stimme, daß die meisten Handelszweige durch das Ueberhandnehmen der unzähligen Reisenden theils ungemein leiden, theils völlig herabgewürdigt und ruinirt werden, ohne daß auch nur ein Theil dabei gewänne. — Der verständige Kaufmann kennt gewiß die besten Quellen, um die für seinen Handelszweig erforderlichen Gegenstände zu beziehen, und da, Gottlob! der Postenlauf nach allen Weltgegenden den Verkehr erleichtert, so ist nicht zu bestreiten, daß der schriftliche Weg bei Weitem weniger Kostenaufwand verursacht, wie die persönliche Repräsentation. —

Die Reisenden, sie mögen mit eigenen Equipagen, Extra- oder Schnell-Post fahren, sie mögen glänzend oder karg leben, brauchen viel; sie müssen es auf die Waaren-Preise schlagen, und das Publikum kauft bei ihnen daher immer theurer. — Doch „Mundus vult decipi, ergo decipiatur.“ — Viele dieser Nomaden-Kaufleute leben auch nur von denjenigen Privaten, welche das Vorurtheil nicht besiegen können, daß sie billiger und besser versorgt werden, wenn sie sich ihren Bedarf bei ihnen bestellen. Durch allerhand schlaue Wendungen werden sie in diesem Vorurtheil bestärkt, denn mehrere solcher reisender Kaufleute versichern, daß die Engros-Handlungen auch bei ihnen bestellen, notiren auch wohl angebliche Aufträge in ihre Brieftaschen und verschaffen sich auf diese Art Aufträge; — ja sie haben öfters die Dreistigkeit, ohne Bestellung Waaren an solide Leute zu schicken, die dann zu delikat oder zu friedliebend sind, und sich bereden lassen, sie anzunehmen, obgleich sie die nämlichen Waaren im Lande bequemer, billiger und besser bekommen könnten. — Dem Kaufmann, welcher Beziehungen im Großen macht, und der beim Einkauf, Spedition und Verzollung im Ganzen viele Vortheile genießt, entgeht der lebhafte Umsatz, wenn der Privatmann sich direkt versorgt, — er verliert also auch, so wie der Reisende, welcher sich lange Zeit in jedem Orte aufhalten muß, um so viel kleine Aufträge zu sammeln, daß sich die Reise belohnt. Viele der Wein-Reisenden oder Proben-Reiter besuchen in den Städten alle Dikasterien bis zum letzten Professionisten herab; auf dem Lande jeden Edelhof, jeden Pfarrer, Förster, Schulzen, Kretscham und Bauerhof, wo sie nur vermuthen, daß ein Glas Wein getrunken wird, und sind wegen ihrer Zudringlichkeit öfters sehr beschwerlich. Sie geben Leuten Kredit, die keinen verdienen, welche dann mit den Waaren schleudern, um sich Geld zu machen, die Preise werfen und die Branche ruiniren; — schlechte Schulden, Prozesse und Verluste sind die Folgen. — Und wie viel junge Leute sind nicht schon ein Opfer dieser Reisewuth geworden; denn die täglich steigende Konkurrenz erschwert auch dies Geschäft in einem Grade, daß sich öfters die Verzweiflung über das Fehlschlagen ihrer Hoffnung derselben bemächtigt und sie zu allerhand Ausschweifungen verführt. Die Häuser, für die sie reisen, verlieren daher ebenfalls, wie die Erfahrung schon zu sehr gelehrt hat, und dies wird nicht eher besser werden, bis alle Engros-Handlungen sich's zum Grundsatz machen, ihre Aufträge an keinen dergleichen Reisenden zu ertheilen; — ist das Nomadenheer dann bloß auf diejenigen Besteller beschränkt, die es nicht besser verstehen, so wird der große Zudrang von selbst nachlassen. —

Unus pro multis.

(Aus dem Hesperus vom 28. Mai 1831, No. 127, entlehnt.)

Beilage zu No. 134 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 11. Juny 1831.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen halb 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Knaben zeigt ergebenst an. Peterkaschütz den 9. Juni 1831.

Tegetmeyer.

Todes-Anzeigen.

Diesen Morgen um 7 Uhr verschied nach mehrwöchentlichen Leiden meine Pflegetochter Henriette Auguste Kirsch, in dem blühenden Alter von noch nicht vollendeten 18 Jahren. Den Verwandten und Freunden der Verstorbenen widmet diese Anzeige

Breslau den 10. Juni 1831.

die verw. Rendant Conrad, geb. Heyn.

Heute Mittag 1 Uhr endete nach schweren Leiden unsere geliebte Gattin, Tochter und Schwester, die verehelichte Haupt-Steuer-Amts-Rendant Rösler, geb. Kny, an den Folgen zu frühzeitiger Entbindung von einem bald nach der Geburt verstorbenen Mädchen ihr uns so theures Leben. Wehmüthig widmen wir Freunden und auswärtigen Bekannten diese Anzeige, um stille Theilnahme bittend.

Breslau den 10. Juni 1831.

Der hinterbliebene Gatte, Vater und ihre Geschwister.

Fr. z. ⊙. Z. 14. VI. 6. R. ☐ I.

Theater-Nachricht.

Sonnabend den 11., zum 2tenmale: Friedrich August in Madrit. Original-Schauspiel in 5 Aufzügen von C. Blum. (Nach der Novelle: Die Marquese von Manzera.)

Montag den 13ten: Der Schnee. Komische Oper in 4 Aufzügen von Castelli. Musik von Auber. Herr Hammermeister, vom Königl. Hoftheater zu Leipzig, den Herzog von Neuburg, als erste Gastrolle.

Anzeige.

Montag den 13ten dieses um 7 Uhr Abends Versammlung des Gewerbe-Vereins in No. 6. Sandstraße.

Breslau den 10ten Juny 1831.

Verkaufs-Anzeige.

Mitwoch den 15ten Juny c. Nachmittag um 2 Uhr sollen in dem unterzeichneten Amte 3 Centner Waitzen-Mehl, 1 Centner Roggen-Mehl in verschiedenen Quantitäten, eine gebrauchte Wanduhr, und ein messingnes Plätteisen öffentlich und meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Breslau den 8ten Juny 1831.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Oeffentliche Bekanntmachung.

In Gemäßheit der §. 137. bis 146. Tit. 17. Thl. 1. des Allgemeinen Landrechts wird den unbekannten Gläubigern des am 10ten Januar 1830 zu Laskowitz, Ohlauer Kreises, verstorbenen Steuer-Einnehmers Carl Gottfried Naumann, die bevorstehende Theilung seiner Verlassenschaft, hiermit bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre etwanigen Ansprüche an dieselbe binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie künftig damit an jeden einzelnen Mit-Erben nach Verhältniß seines Erbantheils werden verwiesen werden. Breslau den 25sten May 1831.

Königl. Preuß. Pupillen-Collegium.

Bekanntmachung.

Die Jagd auf der Feldmark Krzyzanowitz bei Breslau, soll höhern Befehls zu Folge vom 1sten September a. c. ab, auf drei oder sechs Jahre verpachtet werden; dazu ist ein Termin auf den 20sten d. M. im Gasthause zum goldnen Zepter auf der Schmiedebrücke zu Breslau von früh 8 bis 10 Uhr anberaumt, wozu Pachtlustige hierdurch ganz ergebenst eingeladen werden, ihre Gebote zu Protocoll geben zu wollen. Briesche den 5ten Juny 1831.

Königl. Forst-Verwaltung. Serbin.

Bekanntmachung.

Die im Neisser Kreise gelegenen Königl. Feldjagden zu Carlau, Wischke und Neunz sollen vom 1sten September c. ab, auf 12 Jahre anderweitig verpachtet werden. Pachtlustige werden daher eingeladen den 6ten July c. zu Neisse im Gasthof zum Mohr in den Vormittagsstunden von 10 bis 12 Uhr ihre Gebote vor dem Unterzeichneten abzugeben.

Schwammelwitz den 1sten Juny 1831.

Königl. Oberförsterei Ottmachau.

Böhm, Königl. Oberförster.

Ausgeschlossene Gütergemeinschaft.

Das unterschriebene Gerichts-Amt macht in Gemäßheit des Theil II Titel 1. §. 422. und §. 424. und Titel 18. §. 782. des allgemeinen Land-Rechts hierdurch bekannt, daß zwischen dem Freistellenbesitzer Daniel Schnotalla und seiner Ehefrau Johanna geborne Jagode zu Eisenhammer, nachdem Letztere ihre Volljährigkeit erreicht hat, laut gerichtlicher Erklärung vom 9ten d. M. die im Militschen Kreise stattfindende Gütergemeinschaft ausgeschlossen worden ist.

Polnisch-Wartenberg den 15ten May 1831.

Reichsgräflich von Reichenbachsches Gerichts-Amt der Herrschaft Brustave.

Auction.

Es sollen am 13ten d. M. Vormittags um 9 Uhr und Nachmittags um 2 Uhr in dem Hause Nro. 19. auf der Junkern-Straße 230 Rieß verschiedener Sorten Kanzlei- und Postpapiere Rießweise an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 7ten Juny 1831.

Auctions-Commissarius Mannig,
im Auftrage des Königl. Stadt-Gerichts.

Auction.

Es sollen am 4ten July d. J. Vormittags um 11 Uhr in der Hofestadt sub Nro. 7. auf der neuen Straße (neben dem Gefreierschen Gesellschafts-Saale) die vom verstorbenen Orgelbauer Engler zu einer im Creutzburger Armen-Hause aufzustellenden Orgel bereits angefertigten und von Sachverständigen auf 300 Rthl. gewürdigten Orgelstücke an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert werden.

Breslau den 19ten May 1831.

Auctions-Commiss. Mannig,
im Auftrage des Königl. Stadt-Gerichts.

Auctions-Anzeige.

Den 20. Juny u. f. Tage, werde ich auf dem herrschaftlichen Hofe zu Raschewitz bei Stroppen, den Nachlass der verst. Frau Gutsbesitzerin versteigern. Es besteht derselbe in einigem Silberwerk, vielem Zinn, Kupfer, Messing, Eisen, weiblichen Kleidungsstücken, einem grossen Vorrath von schöner Tischwäsche, neuen Leinwanden, gebleichtem Zwirn und Garn, gehechelten Flachs, vielen Betten und Bett- und Leibwäsche, Meublement, 2 alten Wagen, Büchern und vielen in die Hauswirthschaft nöthigen Sachen.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Auction.

Dienstag den 21sten und folgende Tage d. M. sollen auf dem Schlosse zu Töppliwoda gute Möbels, Spiegel, Porzelan, Kleidungsstücke, ein Flügel, eine Drechselbank nebst Zubehör und allerhand Hausgeräthe an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Töppliwoda den 9ten Juny 1831.

Jenke, Amtmann.

Spiritus à 80° Tralles wird zu kaufen verlangt. — Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Zum bevorstehenden Johannis-Termine

erlauben wir uns ein hochverehrtes Publikum hierdurch darauf aufmerksam zu machen,
daß wir auch dieses Quartal sowohl
bei der hochlöblichen Landschaft, als auch bei andern Behörden ꝛc. ꝛc.,
die Zinsenerhebung und Auszahlung
von Pfandbriefen, Staatspapieren, Hypotheken und Dokumenten jeder Art,
gegen eine Vergütigung von 2½ Sgr. vom Hundert fortwährend übernehmen,
jedoch von 1000 Rthlr. an sind nur 1¼ Sgr. zu bezahlen.
Zugleich empfehlen wir uns
den hiesigen und auswärtigen Herren Capitalisten zur sichern Unterbringung
ihrer verfügbaren Gelder von der größten bis zur kleinsten Summe, als auch
zum Ein- und Verkauf von Staats- und andern Documenten,
und versichern die prompteste Ausführung.

Breslau den 31. May 1831.

Anfrage- und Adreß-Büreau
im alten Rathhause.

Warnung.

Es wird hiermit Jedermann ernstlichst gewarnt, auf meinen und meiner Frau Namen, (geborne von Hautcharmoi) weder Geld noch Geldeswerth zu borgen, da ich mich nie zur Zahlung solcher Forderungen verstehen werde.

Gruttenberg bei Oels, den 9ten Juny 1831.

von Kleist, Königl. Rittmeister a. D.

Anzeige.

Bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Situations-Plan von Warschau,
nach der Aufnahme des Russisch-Polnischen General-Quartiermeister-Stabes gezeichnet von
L. Scaupac,
Prem.-Lieut. in der Königl. Preuß. Sechsten Artillerie-Brigade.

2 Blatt, 18 Zoll hoch, 22 Zoll breit, in einem großen Maaßstabe gezeichnet. Preis 20 Sgr.

Die Goldleisten-Fabrik
von Julius Kuhr, am Ringe No. 22,
empfiehlt sich zur Anfertigung von Goldrahmen zu Gemälden und Kupferstichen, deren Einfassung sie zugleich besorgt.

Empfehlung gemeinnütziger Schriften
bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke.)

Niemand kommt jetzt mehr glücklich in der Welt fort, als wer richtig und selbst denkt und richtige und gründliche Kenntnisse besitzt. Der Handwerker, der Kaufmann, der Gelehrte und der Geschäftsmann muß über alles was er thut besonnen nachdenken und seine Einsichten mit Muth zu seinem Besten benutzen. Wie kann er nun diese Absichten erreichen? Folgende Schriften lehren dies allgemein verständlich und lebendig:

Dr. Heinichen, die Kunst
zu denken, zu sprechen und zu schreiben.
8. geh. Preis 15 Sgr.

Hier wird gezeigt wie man die Natur, die Menschen u. s. w. betrachten, um selbst denken zu lernen, und was man thun muß um in Gesellschaften und anderwärts mit Fertigkeit und Einsicht zu sprechen und seine Gedanken richtig und in gehöriger Ordnung schriftlich darzustellen.

Dr. Heinichen, die Kunst
sich in unsern Tagen durch die Welt zu helfen,
oder Anweisung wie man durch Kenntnisse, Fleiß, Sparsamkeit, Ordnung, Muth, Beharrlichkeit und Gottvertrauen zu Glück und Ehren kommen kann.
8. geh. Preis 12 Sgr.

Dies ist ein Spiegel für das Leben, den man stets zu Rathe ziehen muß.

Franklin's goldnes Schatzkästlein
oder Anweisung wie man thätig, verständig, beliebt wohlhabend, tugendhaft und glücklich werden kann. Ein unentbehrlicher Rathgeber für Jung und Alt in allen Verhältnissen des Lebens.
8. geh. 12 Sgr

Was Franklin der Wohlthäter der Menschheit, gedacht, beobachtet, und erfahren hat, das findet man hier beisammen.

Dr. Heinichen Taschenbuch für
Menschenkenntniß und Menschenbesserung.
Auch zum Gebrauch für Stammbücher. Mit einer Abhandlung über Menschenkenntniß.
8. geh. 13 Sgr.

Ohne Menschenkenntniß kann Niemand in der Welt fortkommen. Dieses Buch lehrt den Menschen, sein Gemüth und sein Streben in allen Verhältnissen bündig kennen und er steht da wie er leibt und lebt mit allen seinen Vorzügen und Mängeln.

Dr. Heinichen das Bücherlesen
oder Anweisung, wie man Bücher lesen, welche man lesen und welche Zwecke man dadurch erreichen lernen muß, mit Betrachtungen über Bücher, Schriftsteller und Literatur.
8. geheftet. 15 Sgr.

Alles lieset, aber wie muß man lesen um ein Buch zu verstehen und Nutzen davon zu ziehen und dadurch einsichtsvoller und verständiger zu werden.

A. C. Buckland Briefe über die Wichtigkeit, die Pflicht und die Vortheile
des Frühaufstehens
an Familienhäupter, Geschäftsmänner, Liebhaber der Natur, Studirende und Christen. Nach der fünften Ausgabe zum 2tenmale aus d. Engl. übers. von Dr. Bergk.
8. geh. 12 Sgr.

Dr. Bergk Bemerkungen über die Wichtigkeit, die Pflicht, und die Vortheile des Frühaufstehens,
in Bezug auf Gesundheit, Geschäfte und Gottesfurcht. Als 2r. Theil des Vorstehenden.
8. geh. 12 Sgr.

Das Frühaufstehen ist viel wichtiger als man glaubt. Es macht heiter und aufgelegt, giebt Muth und Kraft, beugt Krankheiten vor, heilt langwierige Krankheiten und erhält Körper und Geist gesund. Denn mit Recht nennt Kant das Bette das Nest vieler Krankheiten.

Die Kunst zu essen und zu trinken,
oder Anweisung, wie man beim Essen und Trinken zu verfahren hat, um ein gesundes, munteres, langes und kräftiges Leben zu erhalten. Von Dr. J. S. Spieß.
8. geh. 12 Sgr.

Dieser Punkt ist höchst wichtig und hier wird zuerst eine Kunst gelehrt, die für Geist und Körper von dem nützlichsten Einflusse ist. Es ist genau erörtert wie, wenn und was man essen und trinken soll u. s. w.

Die Kunst Krankheiten vorzubeugen.
Nebst Kant's Ideen über moralische Diätetik.
8. geh. 10 Sgr.

Es ist weit wichtiger Krankheiten zu verhüten als sie zu heilen, und hier wird gelehrt was man in geistiger und körperlicher Hinsicht thun muß, um immer gesund zu bleiben.

Die Kunst reich zu werden.
Nebst Franklins armen, alten Richard oder Anweisung über denselben Gegenstand.
8. geh. 8 Sgr.

Hier findet man die Mittel angegeben welche in Jedermanns Gewalt stehen um zuerst wohlhabend und dann reich zu werden.

G. P. Aderholz in Breslau.

Anzeige.

Durch den Bau und die Einrichtung einer neuen, von mir angelegten Bade-Anstalt, welche wo möglich bis zum ersten July eröffnet werden soll, bin ich gezwungen, einige Stunden meiner ausgebreiteten Praxis zu entziehen, und manchem, der meine Hülfe in Betreff des Einsetzens neuer Zähne eilig wünschte, auf spätere Tage zu verweisen. Um diesem, auch für mich höchst unangenehmen Uebelstand abzuhelfen, habe ich meinen Vater, den Hof- und Universitäts-Zahnarzt Linderer ersucht, seine spätere Abreise von Berlin, um das Bad Warmbrunn zu besuchen, früher zu bewerkstelligen und einige Zeit bei mir wohnend, hier seine Praxis auszuüben. Ich habe die Zusage erhalten und erwarte an diesen Tagen seine Ankunft. Einem hochgeehrten Publikum zeige ich dieses mit dem Bemerken an, daß mein Vater eine neue von ihm erfundene und in Berlin allgemein anerkannte Art und Weise besitzt, aus Platin oder andern Compositionen mit vollzähligen Backenzähnen versehene Gebisse zu verfertigen, die vor allen andern mir bekannten durch Eleganz und Brauchbarkeit den Vorzug mit Recht verdienen. Ein solches Gebiß steht in meiner Wohnung, Elisabeth-Straße No. 14. zu Jedermanns Ansicht.

Das Nähere im nächsten Blatt.

R. Linderer, Königl. Preuß. approb. Zahnarzt.

Besten echten Militair-Thon nicht nachgemachter und nicht sandig, Stück und Centnerweise sehr billig, der Scheffel 65 Sgr., das Viertel 17½ Sgr.; wirklich echten franz. Weinessig das große Quart 7 Sgr.; Grünberger Weinessig das große Quart 5 Sgr., gewöhnlicher Essig zu 3, 2 und 1 Sgr., der zu 3 Sgr. ist außerordentlich scharf. Feiner Wiener Suppengries das Pfd. 2½ Sgr.; feine Perlgraupe 2½ u. 3 Sgr.; sehr reiner Eichelkaffee das Pfd. 3 Sgr.; Bleiweiß das Pfd. 5. 4½, 4, 3½ und 2 Sgr., nebst meinem bekannten Militair-Lack zu 8 und 10 Sgr. empfehle ich auch noch eine ebenfalls gute Sorte zu 7 Sgr. pr. Pfd.

Das Universal-Mittel zur Vertilgung der Wanzen

das Fläschchen nebst Gebrauchs-Anweisung 5 Sgr.; Himbeersaft mit Zucker, im Wasser getrunken sehr angenehm das große Quart 1 Rthlr., ½ Quart 16 Sgr., ¼ Quart 8½ Sgr., empfiehlt

F. A. Gramsch,
äußere Reusche Straße Nro. 34.

Bekanntmachung

Einem hochgeehrten Publicum zeige hiermit ergebenst an, daß ich das Kretschmerhaus auf der Bischofsstraße, zur großen Durchfahrt genannt, übernommen habe und daselbst von Sonntag als den 12ten Juny an, täglich Mittags warm gespeist werden wird, wozu ergebenst einlade. Hanke.

Handlungs-Verlegung.

Einem hochverehrten Publikum so wie meinen geehrten Geschäftsfreunden gebe ich mir die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen, wie ich meine seit eilf Jahren im grünen Kürbis Schmiedebrücke No. 43 geführte Specerei-Waaren- und Taback-Handlung, nunmehr in mein auf der Stockgasse No. 10 gelegenes Haus verlegt und heute eröffnet habe. Ich verbinde zugleich die ergebenste Bitte: mir auch in meinem neuen Locale das gütige Wohlwollen zu Theil werden zu lassen, dessen ich mich in den zurückgelegten eilf Jahren zu erfreuen gehabt habe und mache mir es zur angelegentlichsten Pflicht, durch die reellste und solideste Bedienung mir das gütige Vertrauen zu erhalten.

Breslau den 6ten Juny 1831.

Johann Carl Klein,
Stockgasse No. 10.

Lotterie-Gewinne.

Bei Ziehung der 63sten Klassen-Lotterie traf in meine Einnahme:

2500 Rthlr. auf No. 15172.
1000 Rthlr. auf No. 41031.
1000 Rthlr. auf No. 90797.
500 Rthlr. auf No. 41018.
500 Rthlr. auf No. 50856.
200 Rthlr. auf No. 7329 19277 37318 71271.
100 Rthlr. auf No. 3183 15171 26258.

50 Rthlr. auf No. **1866 68 3171 3862 7327 19261 84 37307 26 39 46 48 69 70 41003 16 27 39 46 50806 18 34 51 55 64 71 94 96 55859 74 71209 10 11 31 55 61 67 68 69 83434 90756 61 63 76.**

40 Rthlr. auf No. **1864 70 71 72 3015 76 85 88 89 90 5861 69 7328 15173 19273 86 87 92 95 26256 37305 13 17 29 40 47 51 59 60 82 91 94 98 41009 11 14 17 19 23 26 28 30 34 43 44 50809 11 15 24 27 36 43 44 54 58 67 74 80 83 84 87 95 55860 76 78 83 88 89 71202 12 18 44 57 63 83421 28 33 35 38 39 90767 77 80 87 88 98.**

Loose zu 1sten Klasse 64ster Lotterie und Loose zur 13ten — letzten — Courant-Lotterie sind zu haben.

H. Holschau der ältere,
Reusche-Straße im grünen Polacken.

Lotterie-Gewinne.

Bei Ziehung der 5ten Klasse 63ster Lotterie trafen folgende Gewinne in mein Comptoir:

1 Gewinn zu 5000 Rthlr. auf No. 70854.

1 Gewinn zu 2000 Rthlr. auf No. 21459.

5 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf No. 14868 21769 45911 45932 86631.

5 Gewinne zu 500 Rthlr. auf No. 4330 21757 32452 73292 86647.

10 Gewinne zu 200 Rthlr. auf No. 4357 21456 21797 26983 39273 45834 52510 52532 64021 86838.

36 Gewinne zu 100 Rthlr. auf No. 491 4311 4385 9654 12272 14834 14849 14877 18768 21879 21880 26967 32104 36428 36446 39278 39284 45832 45889 45922 45965 45988 49709 49745 60905 60928 60997 64002 64038 69312 70803 79513 79530 86611 86659 86861.

181 Gewinne zu 50 Rthlr. auf No. 459 90 2674 4333 43 59 9620 44 62 12205 12 26 35 42 63 65 73 80 14808 35 85 18739 44 46 48 50 56 71 84 90 93 95 99 21452 61 62 79 99 21751 61 65 66 68 80 81 21802 31 36 51 67 77 89 22033 45 56 58 23589 26951 53 58 66 73 32105 10 12 16 21 23 61 69 75 76 77 78 32467 33089 93 36414 43 44 39209 13 67 69 72 93 97 45818 21 43 58 83 87 92 45906 12 29 33 36 39 45 54 61 68 49707 22 46 58 85 96 60929 53 54 59 65 81 62007 25 33 64010 18 44 69334 37 40 41 70810 12 22 24 25 53 57 80 88 92 73253 66 68 70 87 88 97 79537 44 45 61 80 83 85 91 80701 18 19 36 41 83302 9 21 86606 36 41 54 70 74 79 86826 31 40 54 73 75 76 91 98 88133 48 49.

325 Gewinne zu 40 Rthlr. auf No. 451 56 61 62 68 71 94 4307 10 23 27 48 62 63 69 9603 12 28 29 38 45 56 63 69 74 81 82 83 90 92 96 12203 7 18 19 41 51 53 57 62 68 75 77 83 84 94 98 12300 14802 4 5 12 18 24 25 26 30 47 65 69 70 91 96 97 18714 17 25 35 40 52 60 65 74 77 81 86 91 96 21458 63 66 72 80 83 90 21500 21753 58 63 72 91 94 99 21804 6 14 19 22 44 52 54 58 71 92 93 99 21900 22031 37 44 54 23587 98 26961 68 71 82 96 32102 33 41 44 46 58 63 72 32451 54 58 61 64 33079 86 88 94 96 33100 36402 6 10 15 16 17 36 37 39201 3 17 18 29 31 32 33 43 49 50 51 53 56 75 80 81 88 98 45801 16 23 24 25 28 47 53 55 62 67 69 71 75 77 78 80 45881 85 86 97 45900 45902 8 10 14 20 27 38 40 55 69 71 76 86 89 49702 12 16 34 35 36 50 52 59 63 65 77 87 88 91 93 52507 11 13 14 15 37 38 40 43 60909 13 15 17 22 30 38 46 48 68 86 90 91 62002 8 13 39 62750 59 60 64020 30 69301 13 23 33 39 50 70801 2 30 31 36 37 42 52 65 69 70 73 75 90 73258 71 72 74 91 93 99 79510 12 22 39 42 46 52 55 56 57 62 77 81 84 98 80702 7 13 16 27 35 49 83301 5 8 10 86612 19 25 33 37 39 43 52 67 86805 36 37 41 51 52 63 79 87 97 88128 44 50.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 64ster Lotterie und letzten 13ten Courant-Lotterie empfiehlt sich ergebenst:

Jos. Holschau jun., Blücherplatz nahe am großen Ring.

Anzeige.

Zu einem Fleisch-Ausschieben, Montag den 13ten dieses ladet ergebenst ein, und wird mit guten Speisen und Getränken prompt und billig aufwarten.

E. Röther, Oderthor, Mathias-Straße No. 75.

Anzeige.

Montag den 13ten Juni wird im schwarzen Bär in Pöpelwitz ein Fleischausschieben stattfinden, wozu höflichst einladet Lange.

Lotterie-Gewinne.

Bei Ziehung der 5ten Klasse 63ster Lotterie trafen in mein Comptoir:

Der erste Hauptgewinn von 150,000 Rthlr. auf No. 44461.

1 Gew. à 1000 Rtl. auf Nr. 11405.
1 Gew. à 1000 Rtl. auf Nr. 4441.
1 Gew. à 500 Rtl. auf Nr. 34094.
1 Gew. à 500 Rtl. auf Nr. 82043.
200 Rthlr. auf No. 28363.

100 Rthlr. auf No. 1482 11422 28 47 16994 20576 28356 39568 81 59914 62770 64704 31 75512.

50 Rthlr. auf No. 2887 5875 76 91 98 9013 11404 13651 58 67 75 86 16965 85 89 17718 25 37 46 69 75 77 98 19101 20551 61 63 91 28310 14 26 47 52 76 82 89 94 29255 80 34095 96 36458 39554 65 72 77 87 44407 20 27 33 50 62 69 75 77 79 94 59904 23 24 27 47 62771 64720 44 47 75497 75507 9 11 82038 42 46 88601.

40 Rthlr. auf No. 1723 2881 82 85 90 94 95 98 2900 5872 78 88 95 11409 11 12 32 38 39 42 46 48 13655 56 64 69 72 73 88 94 99 700 16953 62 66 78 80 81 95 96 17706 21 44 45 54 60 63 70 87 19102 11 17 20564 71 86 88 28303 4 21 29 32 34 35 40 54 58 59 70 74 85 29264 65 34087 89 92 36454 72 95 99 39551 56 66 73 44422 26 3235 4849 51 59 74 76 78 85 95 96 59905 8 12 22 29 33 36 42 43 48 62769 72 64712 23 29 32 37 41 46 48 60 62 64 69 75474 75500 2 4 5 10 82023 30 35 45 88606 11 12 13 14 20 21 22.

Mit Loosen zur 64sten Klassen- und zur 13ten (zugleich letzten) Courant-Lotterie a 10 Rthlr. empfiehlt sich

August Leubuscher,
Blücherplatz No. 8 zum goldnen Anker.

Ausschieben.

Einem geehrten Publikum gebe ich mir die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß ich Sonntag den 12ten Juny ein Fleisch-Ausschieben geben werde, wozu ich um zahlreichen Zuspruch bitte.

Mellich, Coffetier,
in der ehemaligen v. Endeschen Besitzung in Pöpelwitz.

Lotterie-Nachricht.

Bei Ziehung der 5ten Klasse 63ster Klassen-Lotterie sind folgende Gewinne in meine Kollekte gefallen:

Ein Hauptgewinn von 10,000 Rthlr. auf No. 21114.

5000 Rthlr. auf No. 56225.
2000 Rthlr. auf No. 80519.
1000 Rthlr. auf No. 4099.
500 Rthlr. auf No. 16257 58312.
200 Rthlr. auf No. 38616 82386.
100 Rthlr. auf No. 2352 4878 25826 38915 45473 45669 56247 68 80 58314 63059 73604 38.

50 Rthlr. auf No. 353 60 64 421 41 958 90 2355 98 99 4051 62 67 85 89 4867 68 6911 13 14342 48 16211 20 30 93 17103 38 45 66 75 82 17200 17908 13 21106 8 19 25853 54 66 37510 14 17 36 40 46 66 68 69 86 38625 38914 45452 57 71 56214 18 26 27 32 40 63 70 74 84 95 98 99 58304 11 35 37 63002 3 8 11 12 23 33 42 44 70 72 63100 73619 21 40 64 71 79 86 87 91 74154 61 89 99 80504 11 23 80771 78 89064 67 70 71 85 87 89100.

40 Rthlr. auf No. 351 63 65 436 959 63 70 73 74 80 91 94 95 98 99 2353 83 88 91 92 4066 95 96 97 98 4851 61 73 76 79 84 90 99 4900 6903 4 6 14 14335 41 16222 23 35 36 39 54 65 72 78 92 95 17107 16 20 30 51 53 59 65 67 68 73 76 86 90 92 95 98 17902 12 18 21118 25818 22 30 38 40 45 47 48 56 63 65 70 37512 20 29 49 51 60 61 63 67 79 80 82 84 91 94 95 38601 3 6 9 26 27 38 45 49 38909 10 12 45451 61 45665 68 56201 20 24 31 38 45 49 56 57 58 61 62 77 82 86 56300 58302 7 9 26 38 63004 15 17 31 49 54 67 71 79 93 97 73606 9 15 24 30 51 61 76 94 97 74163 64 66 91 93 80508 18 28 37 40 66 68 70 71 91 93 99 80755 56 92 93 82397 89051 54 55 62 75 79 80 89 96.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 64ster Lotterie empfiehlt sich ergebenst Liegnitz den 9. Juny 1831.

Leitgebel.

Lotterie-Gewinne.

Bei Ziehung 5ter Klasse 63ster Lotterie sind nachstehende Gewinne in meine Kollekte getroffen, als:

1000 Rthlr. auf No. 32552.
1000 Rthlr. auf No. 62990.
500 Rthlr. auf No. 26912.
200 Rthlr. auf No. 62942 62962 62998 87026.
100 Rthlr. auf No. 19870 26910 32590 34231.

50 Rthlr. auf No. 19858 60 63 75 76 22937 38 42 46 51 26930 36 32556 62 67 77 80 93 96 34217 22 36 45 46 48 39449 40154 62906 12 18 22 34 47 48 53 71 86 97 68735 73206 23 38 48 75433 48 87029 30 40 44.

40 Rthlr. auf No. 19853 54 55 64 65 73 78 79 80 82 88 97 19900 22931 35 45 47 48 56 57 26901 2 20 32555 58 60 66 68 71 76 85 91 34201 5 10 12 13 15 24 44 47 39441 46 50 40152 66 72 73 77 62902 17 28 30 43 66 67 62969 74 81 82 84 85 87 88 93 95 73209 10 17 18 19 24 32 34 46 87006 7 18 24 27 37 41 42 45.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 64ster Lotterie und 13ter Courant-Lotterie empfiehlt sich ergebenst
der Königl. Lotterie-Einnehmer Löwenstein,
Neusche-Straße im Meerschiff.

Lotterie-Gewinne.

Bei Ziehung 5ter Klasse 63ster Lotterie trafen in meine Einnahme:

500 Rthlr. auf No. 9139.
500 Rthlr. auf No. 24354
200 Rthlr. auf No. 9144 37912 51502 84487.
100 Rthlr. auf No. 9138 24356 37920 49590 68263.

50 Rthlr. auf No. 9131 43 13965 24375 87 27450 27735 42 29581 87 35546 47 48 37902 15 21 38876 77 83 39633 48 39787 88 41051 53 61 62 81 91 92 49569 86 51515 25 28 32 68257 69 82 92 84404 25 26 35 36 39 41 49 59 64 67 88 95 86526 27.

40 Rthlr. auf No. 7986 89 92 99 9113 17 19 21 23 33 34 36 49 13961 62 64 24352 73 74 77 81 89 27726 28 38 43 48 28980 84 86 87 29582 83 88 91 37903 9 17 38872 75 78 88 94 99 39631 32 39790 91 41055 57 60 63 69 83 85 89 49571 72 75 79 80 83 89 51513 17 18 22 24 39 40 42 49 68255 58 74 86 84408 12 18 23 29 37 56 60 77 78 99 500 86505 6 7 19 23 30.

Mit Loosen 1ster Klasse 64ster Lotterie und Loosen zur 13ten Courant-Lotterie empfiehlt sich ergebenst
Gerstenberg,
am Ringe No. 60 (nahe an der Oder-Straße) im ehemaligen Gräfl. von Sandretzky-schen Hause.

Gewinn-Anzeige der 5ten Klasse 63ster Lotterie.

1000 Rthlr. auf No. 59295.
500 Rthlr. auf No. 82349.
200 Rthlr. auf No. 45691.
100 Rthlr. auf No. 10375 82327 82371 82376.

50 Rthlr. auf No. 1817 20 1821 10372 73 74 76 80 45690 45693 45700 59292 99 82305 39 55 61 82366 86762 86764.

40 Rthlr. auf No. 1803 5 7 1814 10371 81 10400 40357 45684 45686 87 88 92 45694 59290 59297 82308 13 15 17 18 29 34 37 62 77 82380.

Loose zu der 64sten Klassen-Lotterie empfiehlt
Fr. L. Zipffel,
Nr. 38 am großen Ringe bei der grünen Röhre.

Lotterie-Nachricht.

Bei Ziehung der 5ten Klasse 63ster Lotterie trafen folgende Gewinne in meine Unter-Einnahme:

500 Rthlr. auf No. 21757 32452.
100 Rthlr. auf No. 86611.

50 Rthlr. auf No. 45892 69337 70812 83321 88148 49.

40 Rthlr. auf No. 451 9612 21758 94 21806 32451 33096 33100 45855 97 45900 69339 86612 88144 50.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 64ster Lotterie empfiehlt sich ergebenst:
S. Guttmann,
Lotterie-Untereinnehmer in Poln. Wartenberg.

Lotterie-Gewinne.

Bei Ziehung 5ter Klasse 63ster Lotterie fielen in meine Collecte folgende Gewinne:

Der 3te Hauptgewinn von 50,000 Rthlr. auf Nro. 38,326.

500 Rthlr. auf No. 14945.
200 Rthlr. auf No. 2692 14955.
100 Rthlr. auf No. 4023 10035 16511 37632 48735 86183.
50 Rthlr. auf No. 915 2679 98 4048 10019 25 15355 96 16517 26 31 48 18617 18633 19042 61 82 26344 56 76 29401 29482 35867 69 77 99 36023 27 36174 37635 38305 29 30 45214 72396 79185 81944 85100 86043 44 87808 89416.
40 Rthlr. auf No. 2615 39 93 99 4022 28 29 30 10018 20 22 10679 80 11564 14943 44 15351 34 55 88 93 96 16513 28 35 41 42 16549 19002 8 65 26326 31 33 57 59 64 72 29402 18 19 70 35804 13 14 38 70 36005 37630 34 81 82 83 85 97 38308 9 48719 56580 63667 79189 81943 85455 86038 41 86042 48 87801.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 64ster Lotterie und Loose zur 13ten (letzter) Courant-Lotterie empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst

Gustav Cohn, Unter-Einnehmer,
Reuschestraße an der Brücke.

Anzeige.

Unter sehr billigen Bedingungen kann ein junger Mensch, unter Voraussetzung der nöthigen Schulkenntnisse, die Wirthschaft auf bedeutenden Gütern ohnweit Breslau erlernen. Das Nähere

In der Versorgungs- und Vermiethungs-Anstalt
bei Bretschneider,
Albrechts-Straße Nro. 1.

Bekanntmachung.

Der Preuß. Haupt-Banco-Kassenschein No. 13,906 D. von Höhe 500 Rthlr, ist unerlaubter Weise abhanden gekommen und wird hierdurch Jedermann vor dessen Ankauf gewarnt, aber auch gebeten, wo derselbe zum Verkauf angetragen werden sollte, den Inhaber anzuhalten und davon Altbüsser-Straße Nro. 2. im Comptoir gefälligst Anzeige zu machen.

Verloren

wurde den 8ten d. M. ein Armband, von lichtebraunen seidnen Bändchen geflochten, mit einem goldnen Schloß worin ein Amethist-Stein gefaßt. Der ehrliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung beim Goldarbeiter Herrn Bechtold, Schuhbrücke No. 28. abzugeben.

Reisegelegenheit

nach Dresden, Frankfurt a. M. und Darmstadt ist bis zum 15ten, spätestens bis zum 18ten d. M. in einem leeren, bequemen Wagen zu erlangen, bei dem Lohnkutscher Sommer, in der goldnen Krone am Ringe N. 87.

Gute schnelle Gelegenheit nach Berlin den 13ten und 15ten d. Mts. ist zu erfragen auf der Reußischen Straße im fliegenden Roß.

Zu vermiethen

ist auf der Riemerzeile in Nro. 18. eine lichte freundliche Wohnung von einigen Stuben nebst Küche und Gelaß für eine oder ein Paar einzelne Personen und bald oder auf Johanni zu beziehen und im Gewölbe zu erfragen.

Eine Wohnung, im Eckhause der Friedrichs-Wilhelms-Straße und Königsbrücken-Platz, von 9 Stuben oder auch getheilt, sind zu Michaelis mit, wie auch ohne Stallung u. Remise zu vermiethen.

Zu vermiethen und bald zu beziehen.

Karlsstraße No. 46 eine zum en gros Geschäft vorzügliche Handlungsgelegenheit, so wie zu Weihnachten oder auch schon zu Michaely d. J. die erste Etage. Ueber beides das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

Zu vermiethen

und bald oder Johanni zu beziehen ist Ohlauerstraße No. 28. im Zuckerrohr der sehr freundliche und bequeme erste Stock, bestehend in 3 Stuben 1 Alkove und Zubehör. Näheres im Gewölbe.

Angekommene Fremde.

Im goldnen Schwerdt: Hr. Kratzsch, Kaufm., von Leipzig; Hr. Myling, Apotheker, von Friedeberg a. O. — Im weißen Adler: Hr. Levius, Post-Director, von Rawitsch; Hr. Primker, Kaufmann, von Wien; Hr. Primker, Kaufmann, von Berlin; Hr. v. Prittwitz, Rittmeister, von Bitzmannsdorff. — Im goldnen Baum: Hr. Brinkmann, Kaufmann, von Posen. — In der gold. Krone: Hr. Vogel, Justiz-Secretair, Hr. Schlesinger, Kaufm., beide von Frankenstein; Hr. Hoffmann, Kaufmann, von Brieg. — Im rothen Hirsch: Hr. v. Hinzmann, Major, von Strehlen; Hr. v. Hinzmann, Rittmeister, von Riesenburg. — Im rothen Haus: Hr. v. Mitzkarewsky, Gouvernements-Secretair, von Petersburg. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Zimmermann, Kaufmann, von Brieg. — Im Privat-Logis: Hr. Jorg, Kaufmann, von Schweidnitz, Dorotheengasse No 3; Hr. Kretschmer, Pfarrer, von Birkenbrück, Altbüsserstraße No. 36; Hr. v. Lepell, Lieutenant, von Berlin, Ohlauerstraße No. 43.

Eine Uebersicht der Gewinne 5ter Klasse 63ster Lotterie, welche der Collecte des Königl. Lotterie-Einnehmers Herrn Schreiber hieselbst zugefallen sind, ist heute dieser Zeitung beigelegt.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redakteur: Professor Dr. Kunisch.

Uebersicht der Gewinne,

welche

bei Ziehung der 5ten Klasse 63ster Lotterie in meine Collecte gefallen sind:



1 Gewinn zu 2000 Rthlr. auf No. 19703.

2 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf No. 18656 24772.

8 Gewinne zu 500 Rthlr. auf No. 14288 14945 15389 38399 57936 63638 72371 89577.

13 Gewinne zu 200 Rthlr. auf No. 2692 10674 14255 19026 26622 31963 36143 59700 60338 75541 68 75659 86196.

45 Gewinne zu 100 Rthlr. auf No. 1380 2637 69 4023 10035 10650 15523 16511 19749 24717 26377 26672 29449 34140 36189 37632 54 38380 93 97 48702 11 35 56516 25 57910 60312 63628 59 83 75575 75700 78883 81981 88 85110 74 86068 86141 86159 83 87900 89463 89528 44.

407 Gewinne zu 50 Rthlr. auf No. 909 15 18 31 40 47 1327 30 48 1371 75 89 2616 17 33 35 63 74 79 98 4031 32 33 40 48 10005 10 15 19 25 26 10629 30 31 35 61 63 11584 14207 16 14239 43 46 49 63 79 80 86 14905 14 20 26 31 15355 67 72 15396 15520 16503 9 17 21 26 31 38 48 69 88 89 18617 31 18653 57 78 18746 19016 17 19 36 42 46 53 58 61 67 68 75 19076 82 86 88 19676 91 99 19702 27 41 46 48 63 95 19800 24719 26 31 50 52 63 66 90 26304 9 41 44 46 48 49 56 76 26661 81 29401 6 15 29 40 45 73 77 80 82 93 95 31964 76 31982 93 35808 34 53 64 67 69 77 86 92 95 99 36007 21 23 36027 49 56 57 60 79 89 93 98 36115 19 27 29 32 41 52 59 36167 74 90 92 94 37609 20 22 35 38 47 49 58 62 75 76 93 37755 58 66 38305 17 20 22 29 30 65 71 75 88 90 92 39807

39810 13 18 65 74 96 99 45203 7 9 14 23 25 34 40 45
48714 30 33 34 37 47 55 57 81 88 56527 38 50 52 59 60 87
57198 99 57906 20 22 28 35 37 43 45 54 57 74 82 83 84 91
57992 97 59653 75 60311 48 63609 10 12 29 63 93 63718 22
36736 42 43 88 94 97 98 72301 12 13 16 20 31 38 44 54 59
72375 90 96 75547 55 62 87 75604 29 37 53 69 70 78 84 86
75714 78201 15 47 52 59 65 72 74 78857 61 79109 19 27 29
79130 31 36 37 65 67 85 91 81908 27 44 54 56 65 68 70 86
85016 17 19 25 29 34 35 40 46 50 51 65 81 93 85100 85119
85123 57 59 63 66 71 73 89 85200 85463 88 92 86016 17 43
86044 59 66 67 76 82 86115 22 26 87808 11 18 19 23 24 31
87846 47 50 52 80 87 94 95 89409 16 21 24 58 68 71 74 81
82 89 96 89508 12 14 24 31 46 56 57 72 81.

591 Gewinne zu 40 Rthlr. auf No. 901 2 6 17 19 21 33 34 41 45
946 1301 2 5 7 35 84 91 95 2602 4 15 25 26 30 34 36 39
2644 49 57 58 66 93 99 4022 28 29 30 39 10001 2 6 14 18
10020 22 34 38 40 47 48 10625 36 49 69 79 80 11557 64 79
11581 98 99 11600 14203 14 19 23 38 50 54 67 69 72 73 77
14278 14901 11 19 25 37 43 44 15351 52 54 58 62 65 68 77
15388 93 97 15514 27 16502 6 13 28 35 41 42 49 56 65 77
18608 23 24 30 44 55 73 92 95 19002 8 23 28 37 39 48 60
19065 70 73 77 98 99 19680 19712 21 25 35 39 43 47 57 79
19784 85 87 89 97 24701 24 30 41 44 57 64 67 78 79 87 97
26319 26 31 33 36 37 42 57 59 63 64 70 72 81 82 90 92 95
26602 3 5 10 20 37 44 53 58 63 65 68 73 90 96 98 29402
29411 12 18 19 27 28 42 50 70 72 74 75 78 31985 89 90
34137 43 35804 13 14 18 19 31 38 49 54 70 82 89 36005 58
36076 80 85 36104 6 10 16 18 20 40 42 45 47 70 83 95 96
37607 19 24 30 34 50 53 63 81 82 83 85 87 97 37751 60 61
37767 72 75 38308 9 11 19 44 52 58 59 61 67 77 86 39811 12
39827 28 29 33 39 55 60 62 84 89 97 45205 15 17 18 26 28
45230 33 37 41 48709 13 17 19 24 29 31 50 56 68 71 73 77
48779 82 84 87 90 91 97 56511 14 19 23 35 40 55 71 80 90
56595 99 57191 93 57904 11 14 15 24 38 50 51 52 56 59 60
57961 78 59651 58 59 61 62 65 66 60301 18 19 23 31 35 40
60341 62750 63602 4 8 14 18 23 24 35 45 48 62 67 92 99
63705 6 12 15 20 31 37 38 46 68 89 72310 14 25 30 33 36
72337 39 43 51 53 57 69 76 82 88 75542 56 57 67 81 94 96
75598 75623 25 41 48 65 71 72 77 89 98 75708 9 11 13 15
75716 19 21 33 37 78203 11 17 19 28 38 43 46 68 71 73
78853 54 55 56 66 72 77 97 99 78900 79107 20 21 32 34 35
79138 46 53 55 58 64 73 89 79200 81905 7 15 29 40 43 47
81951 67 73 74 75 77 78 83 87 93 95 98 85001 7 10 13 31
85036 39 47 52 62 64 79 85113 36 51 58 64 76 78 91 92 97
85455 61 66 75 82 84 86 87 85500 86006 22 30 38 41 42 48
86051 57 63 64 65 91 95 98 99 86116 25 27 28 30 40 48 68
86171 74 94 95 87801 9 12 16 17 20 25 29 39 40 48 51 54
87855 59 61 65 83 90 96 89402 4 7 23 25 38 52 59 64 67
89483 97 89500 89513 22 25 38 41 48 51 54 67 69 85 89 91 95.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 64ster Lotterie, so wie auch zur 13ten (letzten) Courant-Lotterie, deren Ziehung am 15ten d. Mts. beginnt, empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst

Schreiber,

Blücherplatz im weißen Löwen.